

Stadtwerke präsentieren technische Neuheiten

Im Kundencenter der Stadtwerke am Berliner Platz ist während der nächsten 14 Tage eine Ausstellung mit technologischen Lösungen der Firma Cuculus zu sehen. Mit ihnen wollen die Stadtwerke Herne künftig mehr Sicherheit, Komfort und Energieeffizienz für Häuser und Wohnungen anbieten. „Die Ausstellung dient dazu, dass sich unsere Kunden ein Bild davon machen können, was alles möglich ist und auch dazu, dass wir erfahren, ob es Bedarf gibt und welche Wünsche die Kunden haben“, sagt Stadtwerke-Vertriebschef Andreas Meise und fügt hinzu: „Demnächst werden unsere Kunden bei uns die verschiedenen Zusammenstellungen der Cuculus-Technologie erwerben können, je nach den individuellen Bedürfnissen.“

Komfort und Sicherheit

Die Smart-Home-Technologie, die einfach und erschwinglich sein soll, ermöglicht beispielsweise übers Handy von auswärts die Heizungsanlage zu steuern, die Stromzufuhr einzelner Geräte zu schalten, zu regulieren oder auch, sich über das ungewollte Öffnen von Fenstern und Türen informieren zu lassen.

Das intelligente Wohnkonzept der Partner Stadtwerke Herne und Cuculus umfasst ein Komfort-Paket und drei Sicherheits-Pakete. Meise: „Unsere Mitarbeiter werden die interessierten Besucher durch die Ausstellung führen und ihnen die Leistungsmerkmale der Smart-Home-Technologie erläutern.“

Das Kunden-Center ist geöffnet: mo - fr: 8.30 - 17 Uhr und do: 8.30 - 19 Uhr. **nck**

MARKT-ABC

Rendite

Die Rendite gibt das Verhältnis der Auszahlungen zu den Einzahlungen einer Geld- oder Kapitalanlage an und wird meist in Prozent und jährlich angegeben. Da sich die Rendite meist auf einen jährlichen Kapitalertrag bezieht, kann sie mit der Kennzahl Rentabilität, welche sich auf einen Unternehmenserfolg bezieht, nicht gleichgesetzt werden. Die bekannteste Renditekennzahl ist der Zinssatz. Der Begriff ist jedoch nicht scharf definiert, wodurch die Einordnung in einen bestimmten Markt kaum möglich ist. Bei Geld- und Kapitalanlagen sind Renditen immer mit Risiken verbunden. Quelle: Wikipedia

Anzeige

WAZ

www.DerWesten.de/waz

Sparen Sie 25 % an allen Fahrgeschäften!



575. CRANGER KIRMES
6.8. bis 15.8.2010 www.crangetaler-kirmes.de

Sie erhalten die Fahrpässe in folgenden WAZ-LeserLäden und WAZ-Geschäftsstellen:

Bochum: Huestraße 17 - 19 • Dortmund: Ostenhellweg 42 - 48 • Duisburg: Harry-Epstein-Platz 2 • Essen: Kornmarkt 4 • Gelsenkirchen: Ahstraße 12 • Herne: Markgrafenstraße 1 • Mülheim an der Ruhr: Eppingerstraße 1 - 3 • Oberhausen: Helmholzstraße 30
Unsere Öffnungszeiten: montags bis freitags 10.00 - 18.00 Uhr • samstags 10.00 - 14.00 Uhr

Der Förster vom Regenwald

Der Wanne-Eickeler Volker Grannass rodet in Paraguay Buschland, forstet auf und verspricht Anlegern hohe Renditen



Volker Grannass aus Wanne-Eickel, Mitte, rodet in Paraguay Buschland, um den Regenwald wieder aufzuforsten und eines Tages zu ernten.

Foto: privat

Bernd Nickel

Viele unserer Großväter haben ihre Brötchen noch mit Kohle und Stahl verdient. Noch früher beherrschte die Landwirtschaft die Region, und zu Zeiten des legendären Ritters Tabo gab man der Gegend rund um seine Burg den Namen Eickel, weil sie in einem Eichenwald lag.

Das man es aber als Bürger dieser Stadt allein durch Forstwirtschaft zu etwas bringen konnte, ist lange her. Insofern muten die geschäftlichen Aktivitäten von Volker Grannass (46) sehr exotisch an. Denn der Wanner besitzt Waldgrundstücke und solche, die es werden sollen – nicht ein bisschen Land, sondern etwa 10 000 Hektar.

Das ist fast doppelt so groß wie Herne und Wanne-Eickel zusammen. Und das kam so: „Meine Vorfahren stammen aus Ostpreußen und besaßen dort auch Wald. Insofern steckt das in der Familie drin. Auch als mein Vater schon hier lebte, hat er im Spessart – Wald erworben“, erzählt Volker Grannass, der 1963 in Wanne-Eickel das Licht der Welt erblickte und ergänzt: „Auch mir hat die Beschäfti-

gung im und mit dem Wald schon immer Spaß gemacht. Das hängt sicher auch damit zusammen, dass ich Jäger und Hundefreund bin.“

Dennoch lief die Beschäftigung mit dem Wald bei Volker Grannass, dem studierten Volks- und Betriebswirt, lange Zeit nebenher. „Ich habe 13

»Meine Vorfahren stammen aus Ostpreußen«

Jahre lang bei der Kreishandwerkerschaft gearbeitet, als Geschäftsführer eines Tochterunternehmens.“ Zum 31. Dezember 2009 hat Grannass diesen Job an den Nagel gehängt. Zu diesem Zeitpunkt hatte er die Forstwirtschaft längst in den Mittelpunkt seines Interesses geschoben. „Die Faszination für den Wald war ja schon länger da, nach dem Besitz im Spessart kamen im Laufe der Jahre weitere Zukäufe in Polen und Russland dazu. So richtig los ging es aber mit den Waldprojekten in Paraguay“, erinnert sich der Wanne-Eickeler. 2005 hatte er das südamerikanische Land bei einem Urlaub kennen

gelernt. Grannass: „Es hat mir sehr gefallen. So sehr, dass ich noch im selben Jahr zwei weitere Reisen dorthin unternommen habe.“

Und schon im Jahr 2006 unterschrieb Volker Grannass in Paraguay Verträge, die ihn zum Besitzer von 4000 Hektar Land machten. In den folgenden Jahren kamen weitere 5550 Hektar hinzu. Grannass: „Es handelt sich um Buschland. Land, das einmal Wald war, dessen Bäume irgendwann gefällt wurden und das dann sich selbst überlassen wurde.“ Der Wanne-Eickler hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese weitgehend ungenutzten Flächen wieder urbar zu machen: „Wir roden das Buschland und forsten

stattdessen den tropischen Regenwald wieder auf.“ Wenn Grannass „wir“ sagt, meint er die Firma „Global Forest“, deren Geschäftsführer er ist und die zur Haranni Consulting GmbH gehört.

Konkret sind es natürlich Bewohner Paraguays, die diese Arbeit für „Global Forest“ erledigen. „Wir schaffen also Arbeitsplätze vor Ort. Etwa 100 Leute sind zeitweise für mich tätig, davon auch viele Frauen, wenn es ums Pflanzen geht“, sagt der Wanne-Eickler, dessen nächste Reise nach Paraguay schon gebucht ist. Ab dem 28. August sollen innerhalb von sechs Wochen 226 Hektar bepflanzt werden. Die Preise beim Landerwerb in Paraguay schwanken stark.

CHANCEN UND RISIKEN

Individuell abwägen

Um sich über die unterschiedlichen Chancen und Risiken von Waldinvestments zu informieren, empfiehlt Ingo Döring, Chef der Herne Verbraucherzentrale, die Lektüre des Artikels „Der Traum vom Baum“, der 2009 in der Oktober-Aus-

gabe der Fachzeitschrift „Finanztest“ erschienen ist. Die Verbraucherzentrale selbst bietet eine Broschüre zum Thema „Klimabewusst Geld anlegen“. Sie ist in der Herne Geschäftsstelle, Freiligrathstraße 12, erhältlich.

„Zwischen 100 und 1500 Euro, je nach Lage. In der Nähe der Hauptstadt ist es natürlich teurer als irgendwo in der Wildnis. Auch die Verkehrsanbindung spielt eine wichtige Rolle“, erläutert Volker Grannass.

Wiederaufforstung von tropischem Regenwald, das hört

»Bäume, die – je nach Sorte – nach 12 bis 20 Jahren geerntet werden«

sich nach einem ökologischen Vorzeigeprojekt an, ist aber neben dem Naturschutzgedanken, der nach Aussage von Grannass „natürlich auch eine große Rolle spielt“, ein forstwirtschaftliches Geschäft. Grannass: „Wir pflanzen Bäume, die je nach Sorte nach 12 bis 20 Jahren geerntet werden können.“ Für Anlagen in Holz wird mit hohen Renditen geworben. Grannass verspricht Anlegern, die von „Global Forest“ Wald pachten, eine Rendite von 9,5 bis 11 Prozent.

ONLINE Weitere Informationen über das Projekt unter www.global-forest.de

TIPP

EU-Bio-Siegel

Ein einheitliches EU-Bio-Siegel kennzeichnet ab heute verpackte Biolebensmittel, die innerhalb der Europäischen Union produziert und verkauft werden. Zusätzlich kann das bisherige deutsche Biosiegel verwendet werden. Ingo Döring von der Herne Verbraucherzentrale stellt klar: „Ganz gleich, ob es sich um das neue übergeordnete oder das heimische Biosiegel handelt: Sämtliches Logos müssen die Vorgaben der EU-Öko-Verordnung erfüllen und stehen für einen Mindeststandard bei Biolebensmitteln.“

Bisher fehlte in den europäischen Nachbarländern ein Biozeichen. Das EU-Bio-Siegel garantiert, dass die Vorgaben der EG-Ökoverordnung wie Gentechnikfreiheit, artgerechte Tierhaltung oder Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel bei der Herstellung eingehalten worden sind. Zu erkennen ist das EU-Bio-Siegel an zwölf weißen Sternen auf grünem Grund, die sich zu einem stilisierten Blatt formieren. Unterhalb des Logos ist ein vorgeschriebener Code für die Kontrolle platziert.

Preis für Bauland sinkt

2009 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 6262 Baulandverkäufe mit einer Gesamtfläche von rund sechs Millionen Quadratmetern und einem Gesamtverkaufswert von knapp 641 Millionen Euro getätigt. In Herne waren es 32 Verkäufe mit einer Fläche von 40 300 qm (plus 64,5 Prozent) und einem qm-Wert von 89,03 Euro (minus 24,3 Prozent).

Wie das Statistische Landesamt mitteilt, ergibt sich rein rechnerisch ein durchschnittlicher Kaufwert von 105,86 Euro je Quadratmeter Bauland. Dieser Wert war um 14,25 Euro (15,6 Prozent) höher als im Jahr 2008 (damals: 91,61 Euro je Quadratmeter). Obwohl die Zahl der Baulandverkäufe um 258 Fälle (+4,3 Prozent) höher war als im Vorjahr, verringerte sich die veräußerte Fläche um 1,6 Mio Quadratmeter (-20,5 Prozent), und die Kaufsumme sank um 56 Mio Euro (-8,1 Prozent).

Rentenberatung bei der Barmer

Die nächste Rentenberatung bei der Barmer findet am morgigen Donnerstag, 2. Juli, im Hause der Barmer GEK statt. Es können wieder Anträge auf Rente gestellt werden und Kontenklärungen durchgeführt werden. Ebenso können Kindererziehungszeiten an die Deutsche Rentenversicherung gemeldet werden. Die Beratung ist kostenlos. Auf Wunsch kann auch ein individueller Ausweichtermin angeboten werden. Jeder Interessent sollte seinen Versicherungsverlauf zur Beratung mitbringen. Auf Wunsch kann auch ein anderer individueller Termin vereinbart werden. Anmeldungen telefonisch unter ☎ 01 85 00 82 64 50.

IGZ verschiebt ihre geplante Veranstaltung

Verschieben wird die für den heutigen Donnerstag geplante Veranstaltung „Auf den zweiten Blick erste Wahl - Nach der Krise kommt der Fachkräftemangel“ im IGZ Innovationszentrum Herne. Sobald der neue Termin feststeht, gibt ihn die Wirtschaftsförderungsgesellschaft bekannt.

Impulse für gesundes Arbeiten

Am 7. Juli finden die 1. Herne Gesundheitstage statt. Angebot richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen

Jennifer Kalischewski

Gesundes Arbeiten kennen lernen, anfassend, ausprobieren

ren – Mitarbeiter und Chefs kleiner und mittlerer Betriebe haben dazu bald Gelegenheit. Am Mittwoch, 7. Juli, lädt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Herne gemeinsam mit Kueck Industries Consulting und weiteren Kooperationspartnern zum „1. Herne Gesundheitstag für gesundes Arbeiten in Unternehmen“ ins IGZ Innovationszentrum Herne (Westring 303) ein. „Großen Unternehmen fällt es leicht, ihren Mitarbeitern regelmäßige und umfangreiche Angebote zu Arbeits-sicherheit und Gesundheits-

»Wir wollen mit diesem Angebot Impulse setzen«

schutz darzulegen“, sagt Holger Kück von Kueck Industries Consulting. Für kleine Unternehmen hingegen stelle der finanzielle Aufwand häufig eine große Schwierigkeit dar. „Deshalb wollen wir alle in einen Topf packen und ein kostenloses Angebot für sie schaffen“, so der Initiator des Gesundheitstags.

Mit den Kooperationspartnern wollen Kueck Industries Consulting und WFG am Gesundheitstag von 11 bis 17 Uhr ein umfassendes Programm im Innovationszentrum sowie auf dem Außengelände anbieten. „Unser Ziel wäre es, dieses Angebot regelmäßig aufzugreifen“, wünscht sich Holger Kück.

Mit Laufanalyse, Fahrsimulation, Koordinationstest oder Stressbewältigung stehen den Besuchern viele Aktivangebote zum Ausprobieren zur Verfügung. In Impulsvorträgen erhalten sie weitere Informationen rund um das betriebliche Gesundheitsmanagement.

Harald Beisemann, Barmer GEK Regionalgeschäftsführer, sagt: „Wir wollen mit diesem Angebot Impulse setzen und Anstöße geben, was Arbeitgeber und Arbeitnehmer für ihre Gesundheit machen können.“ Ziel der Aktion sei es, die Brücke von Arbeitssicherheit zum Gesundheitsschutz im Allgemeinen zu schlagen.

Zwar trage der Arbeitgeber die gesetzliche Verpflichtung, für die Gesundheit seiner



Will Mitarbeiter motivieren: WFG-Chef Grollmann. Foto: Quickels

Arbeitnehmer zu sorgen. Dennoch solle auch der Selbstverpflichtungsgedanke des Arbeitnehmers gestärkt werden. „Die eine Frage lautet:

»Ziel wäre es, dieses Angebot regelmäßig aufzugreifen«

Was passiert in der Firma, also gibt es beispielsweise rücken-schonende Stühle oder ähnliches?“, so WFG-Geschäftsführer Joachim Grollmann. „Auf der anderen Seite geht es darum, die Mitarbeiter zu motivieren, auch außerhalb der Arbeit etwas für ihre Gesundheit zu tun.“

Insgesamt 800 Herne Unternehmen wurden zu der

Veranstaltung eingeladen. Ihnen soll ein Werkzeug an die Hand gegeben werden, wie man mit geringem oder gar ohne finanziellen Mehraufwand gesundes Arbeiten ermöglichen und im Unternehmen integrieren kann.

Ein Anmeldung zum Herne Gesundheitstag ist nicht erforderlich. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer sind eingeladen. Besonders würden sich die Veranstalter freuen, wenn ganze Unternehmen den Gesundheitstag gemeinsam besuchen.

Mit dem Gesundheitsreport 2010 legt die Barmer GEK übrigens Daten und Analysen zum Thema Arbeitsunfähigkeit vor. Der Krankenstand in Herne und im Kreis Recklinghausen lag mit 4,5 Prozent deutlich höher als der durchschnittliche Krankenstand aller Barmer-Versicherten (3,8 Prozent). Mit der Studie soll ein Beitrag dazu geleistet werden, Unternehmen in ihrem betrieblichen Gesundheitsmanagement zu unterstützen.

ONLINE Weitere Informationen unter www.arbeitsgesund.de